

theilen hat. Der Rathschluß wurde mit 11 gegen 3 Stimmen angenommen.

3. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, die Erträge aus den Sammelbüchern, die seither zur Kirchenbankasse, sowie die Erträge der Bedensammlungen, die seither zur Armenkasse flossen, künftighin der Kirchenbaukasse zu überweisen. Betreffs des zweiten Punktes bedarf es der Zustimmung der städtischen Behörden. Der Stadtrath hat hierzu beschlossen, auf die Erträge der Bedensammlungen in der Kirche, ca. 20 Mk. jährlich, bis auf Weiteres und auf Widerruf für die Armenkasse zu verzichten. Herr Stadtrath Zaidler bemerkte hierzu, daß der Rath sich zu diesem Beschlusse hauptsächlich aus dem Grunde habe bestimmen lassen, um zu sehen, ob diese Beiträge hiernach reichlicher als bisher fließen würden. Auf den seitens des Herrn Vorsitzenden gemachten Einwand, daß diese Erträge doch zu geringfügig seien, um die Kirchenbaufrage einer schnelleren Lösung entgegenzuführen, entgegnete Herr Dr. Wende, daß der Kirchenvorstand noch andere Beiträge zur Ansammlung eines Kirchenbaufonds in Aussicht genommen habe und daß dieser Fonds hauptsächlich dazu benutzt werden solle, aus demselben die nötigen Vorarbeiten für den Bau zu bestreiten, während der Kirchenbau selbst selbstredend eine Anleihe notwendig machen würde. Der Rathschluß wurde darauf gegen 1 Stimme angenommen.

4. Auf ein Gesuch des hies. Ruderclubs, demselben zur Herstellung einer Eisbahn im Stadtpark das Wasser aus dem städtischen Wasserwerk auch für dieses Jahr zu den früheren Bedingungen abzulassen, hat der Stadtrath beschlossen, dem Ruderclub das nötige Wasser zu dem genannten Zwecke wieder zum halben Preise, 10 Pfg. pro Kubimeter, abzugeben, daran jedoch die Bedingung zu knüpfen, daß der Ruderclub bei jeder größeren Wasserabnahme dem Stadtrath vorher Anzeige erstatte und sich weiterhin verpflichte, armen Kindern Freikarten zu gewähren. Zu einer weiteren Ermäßigung kann sich der Stadtrath nicht verstehen, zumal der Ruderclub seinem im vorigen Jahre gegebenen Versprechen die Eisbahn wöchentlich mindestens an einem, jedenfalls aber auch an einem zweiten schulfreien Nachmittage zur Benutzung für Schulkinder freizugeben, nicht nachgekommen sei. Nachdem die Herren Dr. Wende, Starke, Braune und Schüge zur Sache gesprochen hatten, beschloß das Collegium einstimmig, dem Rathschlusse beizutreten, dabei aber den Stadtrath zu ersuchen, dem Ruderclub zur Bedingung zu machen, die Eisbahn in einen besseren Zustand zu setzen, als dies demaltes der Fall sei, sowie die frühere Bedingung betreffs der unentgeltlichen Ueberlassung der Eisbahn für Schulkinder mindestens an einem schulfreien Nachmittage in der Woche aufrecht zu erhalten.

5. Der zwischen der Stadtgemeinde Niesha und dem Maurer Herrn Friedrich August Schmidt hier abgeschlossene Kaufvertrag wurde vorgetragen, genehmigt und der Herr Vorsitzende zur Mitvollziehung desselben ermächtigt. Hiernach hat Herr Schmidt für die an der Gartenstraße erworbene Baustelle 700,725 Quadratmeter haltend, als Kaufpreis 5 Mark 50 Pfg. pro Quadratmeter, im Summa 3853 Mk. 99 Pfg. zu zahlen. 1000 Mark sind von demselben bereits gezahlt worden, der Rest an 2853 Mark 99 Pfg. ist spätestens am 1. October 1893 zu entrichten und bis dahin mit 4 1/2% vom Hundert zu verzinsen. Bis dahin verbleibt das Baugrund Eigenthum der Stadt.

6. Von einem Dankschreiben des Herrn Schuldirektor Bach aus Anlaß der ihm gewährten Gehaltsaufbesserung, sowie von einem zweiten Dankschreiben des gesammten Lehrerkollegiums für Verbesserung der Gehaltsstaffel wurde Kenntniß genommen.

Nachdem der Herr Vorsitzende noch die erfreuliche Mittheilung gemacht hatte, daß das hohe königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts auf ein seitens der königl. Bezirkschulinspektion zu Großhain befürwortetes Gesuch des Stadtraths zu den Kosten des Erweiterungsbauwerks der hiesigen Einfachen Bürgerschule einen Beitrag von 2000 Mark aus Staatsmitteln verwilligt und die Ministerialkasse zur Auszahlung dieser Summe angewiesen hat, schließt derselbe die letzte Sitzung in diesem Jahre unter Dankesabstimmung an das Stadtverordneten-Collegium für seine treuen Mithewaltungen im scheidenden Jahre und mit dem Wunsche, daß aus den stattgehabten Beratungen reicher Segen für die Stadt erblicen möge.

Se. königl. Hoheit Prinz Wlag. D. z. S., traf am Mittwoch, den 28. December, Nachmittags mit dem fahplanmäßigen Schnellzuge 54 hier ein und begab sich direct mit seinem Flügel-Adjutanten Graf z. Münster nach seiner Besitzung Jahnshausen, um daselbst einer Anzahl armen Kindern dasigen Mittergutsbezirks eine Weihnachtsfeier zu bereiten, indem Se. königl. Hoheit im internen Speisesaal des Schlosses, welcher festlich mit Blaupflanzen und vichter strahlendem Weihnachtsbaum geschmückt war, eine Christbescherung mit vielen, allerlei nützlichen Gaben veranstaltete. Der hohe Herr nahm selbst die einzelnen Kinder bei der Hand und führte sie mit freundlichen Worten zu den für sie bestimmten Geschenken. Auch Kaffee und Stellen wurde ihnen verabfolgt. Die schöne Feier ward durch den Gesang lieblicher Weihnachtslieder eingeleitet und durch ein vom Herrn Mittergutsvorsitzer Schäffer im Namen der reich Beschenkten gesprochenes Dankeswort beschlossen. Mit dankbar froh bewegten Herzen schieden die Teilnehmer an der schönen Feier von dem Durcklauchtigen Prinzen, der auf so freundliche und leutselige Weise Freunde zu bereiten wußte. Se. königl. Hoheit nahm nach der Bescherung Kaffee im oberen Speisesaal des Schlosses ein und fuhr alsdann gegen 8 Uhr wieder mittels Hofsequigage nach seiner Garnisonstadt Dschay zurück.

Wie wir früher mitgetheilt haben, hat der Stadtrath nach Bewilligung der Stadtverordneten im Stadtkrankenhaus einen Dampf-Desinfections-Apparat neuester Construction aufgestellt. Erfreulicher Weise wird dieser Apparat von der Bevölkerung unserer Stadt, hoch und

niedrig, sehr fleißig benutzt, worin man gewiß ein Verständnis unseres Publicums für die Gefahren der Ansteckung nach ausgebrochener Krankheit in der Familie erkennen muß. Insbesondere nach dem Auftreten der Diphtheritis und des Scharlachs, sowie nach Todesfällen an Lungenschwindsucht ist der Apparat fleißig benutzt worden. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Kosten der Desinfection sehr geringe sind und im Bedarfsfalle von Erhebung solcher ganz abgesehen wird. Die Desinfection erfolgt auf das Gewissenhafteste unter strenger Aufsicht des Herrn Polizeiwachmeisters Hauke und die desinfectierten Sachen werden einem anderen Räume dem Apparate entnommen, als sie in denselben eingeführt worden waren, sodas sie völlig frei von allen Infectionskernen die Anstalt verlassen. Die Gegenstände leiden in keiner Weise, quellen im Gegentheil, wie z. B. die Betten, sehr schön auf, ohne naß zu werden und bieten das Ansehen der Frische und Reinheit.

Unjählich nach Weihnachten werden vom Stadtrath die Erträge der Jüdischen Stiftung hieselbst gemäß den Bestimmungen des Stifters an Schüler welche eine höhere Lehrausalt besuchen, vertheilt. Die Stipendien betragen zusammen 397 Mk. und werden in der Regel an 4 bedürftige, würdige, befähigte und fleißige Schüler vertheilt und zwar je auf ein Jahr für die ganze Studienzeit. Jetzt sind auf das Jahr 1893 die Stipendien wiederum den früheren Empfängern zugesprochen worden, es ist jedoch stiftungsgemäß die Anzahlung der Summen von der Belegung einer in sittlicher Führung und Leistungen guten Censur abhängig zu machen. Das eine Stipendium, welches durch die Beendigung der Studien des Stipendiaten frei geworden ist, wurde anderweit an einen schon längt vorgezeichneten Beten ten vorgeben.

Die Lieferung der Milch für das städtische Armen- und Krankenhaus im Jahre 1893 ist Herrn Molkereibesitzer Wengler hier vom Stadtrath übertragen worden und zwar zum Vorzugspreise von 15 Pfennig pro Liter. Die Unterbringung der Milch auf ihren Feuchtheit erfolgt nach ihrer Ablieferung durch den in den Händen der Schulmamschaft befindlichen Milchprüfer. Weiter wurden in der gestrigen Rathssitzung die erforderlichen eiserne Gefäße für die neue Mannschafscasernen in derselben Construction, wie die bereits im ersten Mannschaftsgebäude in Gebrauch befindlichen, der Firma W. A. H. Schult in Altona zur Lieferung und Aufstellung übertragen. Die Kachelöfen sollen einem hiesigen Ofenbauer zur Lieferung und Aufstellung übertragen werden, nachdem eine beschränkte Concurrenz eröffnet worden ist. Wir machen unsere Ofenbauer hierauf aufmerksam, da die Zahl der Kachelöfen aus deswillen eine viel größere ist, als bei dem ersten Mannschaftsgebäude, weil in dem jetzigen die ganze dritte Etage zu Verheirathetemwohnungen ausgebaut wird, deren jede Kochmaschine und Kachelöfen erhält.

Wie man uns mittheilt, wird der vom „Sängertranz“ in Aussicht genommene Mastenball am 6. Februar und zwar im „Wettiner Hof“ stattfinden.

Wiederum ist ein Brandstifter entdeckt und dingfest gemacht, der das i. Zt. im Dorfe Mehltheuer stattgehabte Feuer angezündet hat. Es ist dies ein 17jähriger Dienstjunge, Namens Rade aus Niesha, der früher im genannten Dorfe bedient gewesen. Wahrscheinlich liegt hier ein Rosenroth vor. Solche jugendliche Taugenichts werden eine empfindliche Strafe hoffentlich auf bessere Wege lenken.

Vom 1. Januar künftigen Jahres ab, als dem Tage der Einführung der neuen deutschen Verkehrsordnung, erfolgt auf sämmtlichen Stationen der sächsischen Hauptsteeisenbahnen die Aufforderung der Reisenden zum Einsteigen in die Wagen nur noch durch Abrufen in den Warterräumen, auf den sächsischen Nebeneisenbahnen (Bahnen untergeordneter Bedeutung) durch Inganglegen des Güterwerks der Locomotive. Das bisher übliche Abläuten der Pöze durch die Stations- (Perron-) Gloden kommt, wie schon früher mitgetheilt, überall in Wegfall. Wir machen unsere Leser auf diese wichtige Aenderung im äußeren Eisenbahndienste hiermit ganz besonders aufmerksam.

Der zuletzt als Compagnieführer in der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika wirkende ehemalige sächsische Artillerie-Lieutenant Langheld — wir gedachten seinerzeit an dieser Stelle des Besuches des Genannten bei dem hiesigen Offiziercorps — ist jetzt bekanntlich in die Dienste des deutschen Antisflaverei-Comitees getreten. Er verließ Europa bereits am 21. d. M. an Bord des deutschen Dampfers „Eundestrath“ und ist die Ankuft in Bogamoyo für den 11. Januar zu erwarten, worauf sich dann der Genannte in Eilmärtschen sofort nach dem Victoria-Nyanza begiebt, um dortselbst als Vertreter der Ausführungs-Commission des genannten Comitees zu functioniren. Die Expedition wird voraussichtlich 4 Europäer und 150 Mann Träger stark sein. Ein 37 Ctm. Krupp'sches Geschütz, sowie einige abessinische Brunnen nebst Erdbohrzug zc. werden zum späteren Stationsgebrauch ebenfalls mitgeführt. Da die einrädrigen Schablarren sich bei der Expedition Gemmer bereits bewährt und auch die Eingeborenen sich bald an den Gebrauch derselben gewöhnt haben, so wird Lieutenant Langheld ebenfalls eine Anzahl dieser Karren zum Gebrauch auf dem Nyanze mitnehmen. Da der den Pözeexpeditionen mitgegebenen Arzt zur Rüste zurückgekehrt und aus dem Dienst des Antisflaverei-Comitees getreten ist, ist als Ersatz der Assistenzarzt im Infanterie-Regiment „Generalfeldmarschall Prinz Albrecht“ Nr. 73 Dr. Langheld, ein Bruder des Compagnieführers, sowie ein vom Kriegsministerium überlassener Lazarethschiffle der Langheld'schen Expedition beigegeben worden. Außerdem wird, wie schon mitgetheilt, die Expedition als Freiwilliger, d. i. ohne Gehalt, der Kaufmann Fritz Langheld, ein älterer Bruder des Compagnieführers, begleiten.

Der 6. Bericht des Vereins für Arbeitercolonien im Königreich Sachsen über die Zeit vom 1. Januar bis

31. December 1891 spricht von sehr unerfreulichen untraurigen Erfahrungen, welche man bei denjenigen Colonisten in Sachsen gemacht hat, die schon mit Judthaus bestraft waren. Die meisten derselben widerstehen sich den ordnungsmäßigen Verhältnissen der Colonie in einer Weise, daß ihre Entlassung, bei Vielen sogar ihre Verweisung geschehen mußte. In erster Linie legen diese Leute große Trägheit an den Tag, und zweitens empören sie sich mit ungemeiner Frechheit gegen jede Ermahnung zu geordneter Thätigkeit. „Da gehen wir lieber wieder ins Judthaus, da haben wir's besser!“ und dergleichen andere Ausdrücke bilden die einzige Rechtfertigung ihres Benehmens. Die Erfolge, welche die Colonie in der Landwirtschaft und Viehzucht erzielt, werden als sehr gute bezeichnet.

Im Königreich Sachsen sind von Michaelis 1891 bis dahin 1892 zusammen 40 neue Schulhäuser gebaut und geweiht und 14 Um- und Umbauten ausgeführt worden.

Wie aus Forstkreisen verlautet, sind bei dem diesjährigen Christbaumverkauf große Bestände der kleinen Bäume unbestellt und unverkauft geblieben. Es hängt diese Thatsache augenscheinlich mit der jetzigen, in vielen Gegenden bestehenden Arbeitslosigkeit zusammen. Manche Familie mußte darauf verzichten, sich ein Weihnachtsbäumchen anzuzünden.

Vom Reichsgericht. Das Bestehenlassen einer durch die Entfernung einer Streppe entstandenen Kluft in dem Treppengelande eines Wohnhauses, welche das Hindurchfallen von Personen ermöglicht, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 4. Strafsenats, vom 20. September 1892, als Uebertretung aus § 367 Nr. 12 des Str.-G.-B. zu bestrafen.

Vorig. Morgen, Sonnabend Abend 6 Uhr findet in der hiesigen Kirche wieder Silvester-Gottesdienst statt.

Weshen. An verschiedenen größeren Fabriken wird in dieser Woche wegen vorzunehmender Inrenur gar nicht gearbeitet. An diesen Betriebeseinstellungen, welche in diesem Maße noch nicht stattgefunden haben, ist nach dem „M. Z.“ deutlich zu erkennen, daß fast in allen Industriezweigen ein Mangel an Arbeit vorhanden ist. Besonders bemerkbar macht sich der Arbeitsmangel in der keramischen Industrie und sowohl die Porzellanfabriken als auch die Tfenfabriken arbeiten meistens auf Lager. Ein kürzlich hier durchreisender fremder Porzellandreher erzählte, daß in den meisten Fabriken Deutschlands Arbeitsbeschränkung und sogar Arbeiterentlassungen stattfänden, so sei kürzlich in einer großen Fabrik in Ungarn, welche über 300 Menschen beschäftigt, der Betrieb vollständig eingestellt und sämmtliche Arbeiter entlassen worden. Die Noth sei in Folge dessen an diesem Orte besonders groß, da die Arbeitseinstellung fast nur Familienwäiter treffe. Der Zurückgang der Thonwarenindustrie soll hauptsächlich auf die neuen Handelsverträge und die in der Schweiz und anderen Staaten erhöhten Einzugszölle zurückzuführen sein.

Aus dem Erzgebirge, 28. December. Der Wassermangel in den Flüssen und Bächen, unter dem in diesem Jahre auch die Holzschleifereien, Sägewerke zc. zu leiden haben, macht seinen Einfluß besonders auch auf den Absatz der Hölzer geltend. Waldbesitzer klagen darüber, daß Holz schwer verkäuflich ist. Natürlich leiden darunter auch die Waldbarbeiter. Die vor einiger Zeit durch das Thameretter eingetretene Besserung in dem Wasserstande der Flüsse hat nicht lange angehalten. — Das Weihnachtsfest, das unserer Spielwarenindustrie stets gute Aufträge bringt, hat auch diesmal wieder Anregung zum Aufschwünge des Geschäftes gegeben, und bei vielen Fabrikanten sind, wie man dem „Dr. Anz.“ schreibt, die Erwartungen nicht getäuscht worden. Das billige Schachtelspielzeug wird hauptsächlich im Erzgebirge gefertigt und findet Absatz in allen Welttheilen. Was nicht von hier aus in fremde Länder verschandt wird, geht durch die Nürnberger Ausfuhrfirmen; denn diese sind unsere besten Abnehmer. Sind auch die Bestellungen ganz befriedigend gewesen, so reichen sie doch nicht heran an die Zeit, wo das Geschäft allgemein noch flott ging und wo die Spielwarenhäuser oft Rüste hatten, die zahlreichen Aufträge rechtzeitig zu erledigen.

Chemnitz. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Mittwoch Abend in Kappel bei Chemnitz zugetragen. In der Fabrik von Uble u. Comp. sprang von einem mit siedendem Wasser gefüllten Nöhrentestel die Kappel ab. Von dem dem Kessel entströmenden Wasser wurden ein Feuermann und ein Arbeiter verbrüht, der Letztere leider so schwer, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte, wofolbst man an seinem Ankommen zweifelt. Der Feuermann ist an den Armen und im Gesicht verbrüht. Ein dritter, zur Zeit des Unfalls im Kesselraume anwesender Arbeiter hat sich durch das Fenster gerettet, sich aber hierbei die Pulsader zerföhnt.

Magdeburg, 28. December. Die „M. Z.“ berichtet: Einige Tage vor Weihnachten wurden von den hiesigen Socialdemokraten, oder von der in einer socialdemokratischen Versammlung gewählten sog. „Kofalkommission“ Flugblätter verbreitet, in denen abermals mehrere Saal-inhaber namhaft gemacht wurden, die ihre Säle zu Parteizwecken nicht hergeben wollen, und den „Genossen“ das Weiden dieser Lokale anempfohlen. Dagegen wurden die „Genossen“ zur Unterstützung einiger anderer Wirthse, die ihre Säle zu Versammlungen zur Verfügung stellen, aufgefordert. Man hat im socialdemokratischen Lager gedacht, hiermit einen Trumpf für die Weihnachtsfeiertage auszuspielen zu können, doch hat man sich gründlich getäuscht, und wieder einmal hat es sich gezeigt, daß es mit der Macht der Socialdemokraten in dieser Beziehung nicht weit her ist. Grade in den Lokalen der Leipziger Straße, die unter Boycott stehen, war der Besuch am zweiten Weihnachtsfeiertage ganz bedeutend. Das Eigenthümliche, das bei der ganzen Boycottangelegenheit hervortritt, ist, daß die

Socialdemokraten selbst geschichtlich der Jüdischen Ehe, der sich besonders wüthlich Kollegen beizumittheilen.

Die von ausgebrochenen

ist sofort zu

2 Herr erhalten.

Ein U vermieden zu erst. in

Für eine wird eine fragen in de

Ein U

Gi nicht zu im befragen, a findet Stell

Ein U

ist nicht u

Berl wasföhden Fellehnung

Ein U wurde am Wege nach lobnung a

17 anzuleide

zu 31

zu 33

in b

voll F

Lei

3

find n

zu

auf fid

fräter z

Creddit

mit 3

passend

Stellung

9600

nicht an

billig

gaffe

auch n

zu ver

St

wird

Ec

(Spe